



Protokoll 65. Mitgliederversammlung vom 22. Mai 2025

Wann:	Donnerstag, 22. Mai 2025, 18:00 Uhr
Wo:	HUUS 84, Mühletalstrasse 84, Schaffhausen
Programm:	18:00 Uhr Mitgliederversammlung, danach Apéro 19:30 Uhr Führung durch die ehemalige Stahlgiesserei
Anwesende:	50 Mitglieder (inkl. Vorstand KLSH) gemäss separater Präsenzliste
Vorsitz:	Dr. med. Giannicola D'Addario, Präsident (gda)
Protokoll:	Barbara Studer (bs)

Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten Dr. med. Giannicola D'Addario
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2024
4. Bericht des Präsidenten und Ausblick
5. Rechnung 2024 / Revisorenbericht / Budget 2025
6. Mitgliederbeiträge 2025
7. Entlastung des Vorstandes
8. Anträge
9. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Präsidenten Dr. med. Giannicola D'Addario

Der Präsident eröffnet die Versammlung und begrüsst die zahlreich anwesenden Mitglieder, Mitarbeitenden und den Vorstand der Krebsliga Schaffhausen (im weiteren KLSH genannt) und gibt seiner Freude über das Interesse an unserer Mitgliederversammlung Ausdruck.

Der erste Teil der Versammlung wird gemäss Traktandenliste durchgeführt, anschliessend sind alle Anwesenden zum Apéro eingeladen, bevor wir ab 19:30 Uhr die Führung durch die ehemalige Stahlgiesserei (Schaffhauser Industrie im Wandel der Zeit) erleben dürfen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Cindy Pletscher und Marisa Basile werden zu Stimmenzählerinnen bestimmt.



3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2024

Das Protokoll wurde auf der Website der KLSH www.krebsliga-sh.ch veröffentlicht, konnte eingesehen werden und wird darum nicht vorgelesen. Es sind keine Meldungen dazu eingegangen, auch aus der heutigen Versammlung gibt es keine Wortmeldung.

Zustimmung:

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30.05.2024 gilt somit als genehmigt.

4. Bericht des Präsidenten

Unser Präsident Giannicola D'Addario stellt als erstes das Team von Geschäftsstelle und SEOP vor und begrüsst im Speziellen die aktuelle Praktikantin Valerie Bösiger (2025), die neue Pflegefachfrau Laura Aguilar (07/2024) sowie die neue rechte Hand der Geschäftsstellenleiterin Marisa Basile (02/2025). Die Neubesetzungen ergaben sich aus den Austritten 2024 von Brigitte Talamona, Michèle Widmann sowie Kirsten Simons.

Auch im Vereinsjahr 2024 waren uns öffentliche Anlässe sehr wichtig, einerseits zur Informationsvermittlung, aber auch um über Tabus zu sprechen und die Bevölkerung auf unsere vielfältige Arbeit aufmerksam zu machen. Das klare Highlight vom letzten Jahr war unser Solidaritätslauf, welcher von Vizepräsidentin Katrin Breitling und Team auf die Beine gestellt wurde. gda kennt viele Patienten aus seiner Tätigkeit, welche über Einsamkeit berichten im Zusammenhang mit ihrer Krebsdiagnose, weil das Umfeld sich zurückzieht – unser Lauf wollte Solidarität zeigen, Berührungsängste überwinden helfen, Begegnungen ermöglichen. Viele weitere Anlässe sind im Jahresbericht ersichtlich, ebenso unser vielfältiges Kursangebot.

Nun übergibt der Präsident das Wort an Lea Tanner, Leitung SEOP palliative, welche uns anhand des Leitbildes die Arbeit der SEOP palliative vorstellt (Leitbild in der Beilage):

Über allem steht das Credo: Leben begleiten, Leiden lindern, Würde bewahren.

Entlang der wichtigen Werte «Sicherheit – Wohlbefinden – Wertschätzung» wollen wir für Patienten, Mitarbeitende und Führende gemeinsam unterwegs sein.

Unsere Haltung soll lösungsorientiert und ressourcenbasiert sein, wir wollen auch eigenwillige Lösungsansätze und die Expertise der Betroffenen mit einbeziehen, mit Kreativität neue Ansätze suchen und leben. Die SEOP palliative orientiert sich an positiven Momenten und vorhandenen Ressourcen und nicht immer zuerst an den Problemen. Wir pflegen eine respektvolle, offene und wertschätzende Kommunikation.

Im Alltag bedeutet das: wir streben nach einer ganzheitlichen Unterstützung der körperlichen, sozialen, spirituellen Bedürfnisse des Betroffenen sowie seines Umfeldes (Familie, Freunde).

Insgesamt ist die individuelle qualitativ hochwertige Versorgung unser oberstes Ziel, beginnend beim nahtlosen Übergang vom Spital nach Hause in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Diensten (Spital,



SPITEX am Wohnort, betreuender Arzt etc.) und endend mit der durchaus auch über den Tod hinausgehenden punktuellen Begleitung der Hinterbliebenen.

Der Präsident dankt Lea Tanner für ihren aufschlussreichen Bericht und betont, wie wichtig gerade aus Sicht der Spitalärzte die Arbeit der SEOP palliative ist. Als wichtiger Teamplayer ist sie nicht mehr aus dem System wegzudenken, was auch durch den öffentlichen Auftrag (Ausweitung auf nicht onkologische palliative Patienten) vom Kanton klar zum Ausdruck kommt.

Nun hören wir von Marion Surbeck, Leitung Beratung & Unterstützung (B&U) und Valerie Bösiger, Praktikantin Soziale Arbeit, wie die Arbeit bei ihnen aussieht.

B&U übernimmt die Begleitung der nicht stationären Betroffenen, wenn nach dem Spitalaustritt der Spital-Sozialdienst nicht mehr im Spiel ist. Beim ersten Kontakt geht es darum, das für die Betroffenen manchmal unüberwindbar scheinende «Knäuel» von Sorgen und Anliegen zu ordnen und die notwendige Unterstützung in oft komplexen Situationen zu vermitteln. Hier öffnet sich ein sehr weites Feld, beispielsweise die plötzlich hohen Krankheitskosten (Franchise, Fahrwege für Behandlungen auswärts etc), der Erhalt der Erwerbstätigkeit oder später der Wiedereinstieg, arbeitsrechtliche Fragen, Entlastungsdienste für Familien, psychoonkologische Betreuung, Beratung und Vermittlung rund um IV oder Ergänzungsleistungen – um nur ein paar Punkte zu nennen. Unser Credo: wir sind niederschwellig erreichbar, hören aktiv zu, arbeiten systemisch und versuchen lösungsorientiert zu beraten.

Am Fallbeispiel einer Begleitung seit 2019 sieht man gut, wie breit das Aufgabengebiet gefächert ist, wie neben der «reinen» Erkrankung viele Lebensbereiche betroffen sind und sich die Sorgen und Probleme im Lauf der Zeit verändern.

Anhand der Statistiken 2020 bis 2024 (Jahresbericht Seite 11) sehen wir, wie die Anzahl der Beratungen, aber auch der Zeitaufwand pro Klient zunimmt – die Situationen werden immer komplexer, siehe Fallbeispiel. Finanzielle Direkthilfe wird von verschiedenen Institutionen gestellt, siehe auch Jahresbericht, Seite 8 «finanzielle Unterstützung auf neuem Höchststand».

gda dankt den beiden Fachfrauen für ihren Bericht und erwähnt, dass er als Onkologe sehr froh ist, wenn seine Patienten in der Sprechstunde beispielsweise Fragen zu Versicherung, IV oder Arbeitsrecht haben, und er diese Personen an die kompetente Beratung von B&U der Krebsliga weiterleiten kann.

5. Rechnung 2024 / Revisorenbericht / Budget 2025

Der Jahresbericht, die Jahresrechnung sowie der Revisorenbericht wurden auf der Website der KLSH veröffentlicht, weshalb in diesem Protokoll nur eine kurze Zusammenfassung wiedergegeben wird (Kurzübersicht siehe Jahresbericht Seiten 18 & 19).

Jürgen Vetterlein, Finanzen KLSH, präsentiert der Mitgliederversammlung die **Rechnung 2024** und das Budget 2025. Leider sind die Zahlen nicht so spannend wie das soeben gehörte – meint jv einleitend schmunzelnd.

Die Bilanz zeigt eine leichte Abnahme bei den Aktiven und auf der Seite der Passiven schlägt der Verlust mit CHF 151'982 zu Buche, woraus nun ein Organisationskapital von CHF 2'372'477 resultiert.

Der Betriebsertrag von CHF 768'004 steht gegenüber dem Betriebsaufwand von CHF 1'025'459, daraus resultiert ein negatives Betriebsergebnis von CHF 257'455; unter Berücksichtigung des positiven Finanzertrages von CHF 123'399 resultiert am Ende ein Verlust von CHF 151'982.



Unsere Einnahmen 2024 gliedern sich wie folgt: 25% Spenden, 60% Krankenkassenbeiträge sowie öffentliche Hand, 9% Sammlung Krebsliga Schweiz, 4% Erbschaften/Legate und 2% Mitgliederbeiträge. Die Mittelverwendung 2024 teilt sich in 76% direkten Projektaufwand, 7% Fundraising sowie 17% Administration.

Die Revisionsstelle BMO empfiehlt die Jahresrechnung 2024 anzunehmen und bestätigt die saubere Rechnungsführung durch Geschäftsstelle. Der Revisionsbericht ist ebenfalls Teil des Jahresberichtes, Seite 17.

Abstimmung:

Das Jahresrechnung wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltung genehmigt.

Budget 2025 – zur Kenntnisnahme

Die Budgetplanung ist immer eine Annahme, welche aufgrund der Vorjahreszahlen geplant und erneut nach dem „Vorsichtsprinzip“ kalkuliert wird – die Einnahmen vorsichtig und die Ausgaben möglichst realitätsnah. Daraus ergibt sich ein voraussichtlicher Betriebsertrag von CHF 723'000 gegenüber dem budgetierten Aufwand von CHF 985'000, was zu einem Verlust von CHF 262'000 führen würde. Das Finanzergebnis kann nicht budgetiert werden, bei der finanzpolitisch weltweit unübersichtlichen Lage ist das leider in keiner Weise voraussehbar.

Der Präsident bedankt sich bei Jürgen Vetterlein für sein grosses und wichtiges Engagement für die KLSH. Die sich wiederholenden negativen Abschlüsse sind keine Überraschung und überall in der Schweiz spürbar, Spenden gehen insgesamt zurück. Die KLSH arbeitet grundsätzlich defizitär. Dank grosszügiger Spenden kann ein Teil dieser Verluste über die Jahre immer wieder etwas aufgefangen werden.

6. Mitgliederbeiträge 2025

Der Vorstand schlägt vor, dass die Mitgliederbeiträge wie bisher belassen werden. Es gelten weiterhin folgende Ansätze: Einzelmitglied CHF 30 pro Jahr, Kollektiv-Mitgliedschaft CHF 50 pro Jahr, Lebenslange Mitgliedschaft CHF 200.

7. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident bittet die Versammlung um Entlastung des Vorstandes, darin enthalten ist auch die Zustimmung zum Jahresbericht 2024, heute sehr vielfältig und spannend vom Präsidenten, Leitung SEOP palliative und Leitung Beratung & Unterstützung gestaltet. Es werden keine Frage und Anträge gestellt, es kann direkt abgestimmt werden.

Abstimmung:

Der Vorstand wird einstimmig (von allen übrigen anwesenden Mitgliedern), ohne Gegenstimme oder Enthaltung, entlastet.

8. Anträge

Es sind keine schriftlichen Anträge vor der Mitgliederversammlung eingegangen, auch heute gibt es keine Wortmeldungen.

9. Verschiedenes und Ausblick

Gda lädt die Anwesenden zum Hautkrebs Anlass auf dem Fronwagplatz vom Samstag, 14. Juni 2025 ein, hier kann jedermann niederschwellig seine Haut einem Dermatologen zeigen. Ebenso weist er auf die geplanten „pinken“ Anlässe (Pink-Cube, Pink Brunch), die Awareness Spiele von VC Kanti & Kadetten Schaffhausen, den Männergesundheitsmonat November, das Trauerkaffee und auch auf alle anderen laufenden Kurse hin – Details dazu jederzeit aktuell auf unserer Homepage.

Der Präsident richtet seinen Dank an den Vorstand für ihren unentgeltlichen Einsatz für die KLSH durch das Jahr und lädt nun alle Anwesenden zum Apéro und zur anschliessenden Führung durch die ehemalige Stahlgiesserei herzlich ein.

Ende der Mitgliederversammlung: 18:50 Uhr

Schaffhausen, Anfang Juni 2025

Protokollführerin:



Barbara Studer

Präsident:



Dr. med. Giannicola D'Addario

Beilagen: Jahresbericht 2024, Leitbild SEOP palliative



Leitbild SEOP palliative

WOFÜR				
Leben begleiten, Leiden lindern, Würde bewahren.				
Sicherheit		Wohlbefinden		Wertschätzung
	Patient:innen	Wir sorgen für sichere Übergänge	Wir begleiten die Betroffenen und ihr Umfeld ganzheitlich	Wir berücksichtigen deren Autonomie und Selbstwirksamkeit
	Team	Wir unterstützen uns gegenseitig mit unserer Kompetenz	Wir berücksichtigen unsere Ressourcen und tragen einander Sorge	Wir kommunizieren offen, ehrlich und wertschätzend
	Führung	Wir übernehmen Verantwortung für das Gesamtergebnis und stellen uns Herausforderungen	Wir unterstützen und fördern die Mitarbeitenden in ihrer individuellen Entwicklung	Wir achten uns und kommunizieren respektvoll
WIE				
HALTUNG				
«Akzeptiere eigenwillige Lösungsansätze, stärke Eigenverantwortung, fördere individuelle Lösungen und respektiere individuelle Lebensentwürfe. Der lösungsorientierte Ansatz unterstützt dabei, Ziele zu erreichen und Stärken zu entfalten, wobei jeder Mensch als Experte seines Lebens gilt.» "Wenn etwas nicht funktioniert, ändere den Ansatz und probiere bewusst neue Wege. Der lösungsorientierte Ansatz fördert Kreativität und positives Denken, um Lösungen zu entdecken und Chancen gezielt zu nutzen." "Finde Momente, in denen das Problem weniger präsent war, und verstärke diese. Nutze vorhandene Ressourcen und baue auf dem auf, was bereits funktioniert."				
- Im Zentrum steht der Mensch in seinen vier Dimensionen (körperlich, psychisch, sozial) sowie seine Bezugspersonen. Alle Betroffenen werden im Prozess, auch über den Tod hinaus, einbezogen. Wir achten auf die Belastungsgrenzen der Betroffenen und ihrer Angehörigen. - Die Symptomerfassung erfolgt mit validierten Instrumenten, und die Behandlung wird in Absprache mit dem Arzt an die Symptomlast und individuellen Bedürfnisse angepasst, mit Fokus auf Lebensqualität. Ein regelmäßiger Informationsfluss sorgt für Sicherheit aller Beteiligten. - Als aktive Schnittstelle im Austrittsmanagement koordinieren wir den Übergang in andere Institutionen und arbeiten vorausschauend mit allen beteiligten Fachpersonen zusammen. - Wir pflegen eine respektvolle, offene und wertschätzende Kommunikation.				